

## **Claudio muss eine neue Lehrstelle suchen. Aber die Wirtschaftslage ist schlecht und dem 19-jährigen fehlt es an Perspektiven.**

*Martin Steinegger*

«Es ist schwierig, momentan eine Lehrstelle zu finden», sagt Claudio. Seit mehreren Monaten sucht er nun bereits den Arbeitsmarkt ab – ohne Erfolg. Am Einsatzwillen mangelt es im Falle von Claudio nicht. Unzählige Bewerbungen habe er bereits geschrieben, sagt er. Der 19-jährige ging sogar so weit, dass er direkt in die Firmen hinein marschierte und beim Chef persönlich nach einem Ausbildungsplatz fragte. Genützt hat ihm diese Courage bisher wenig. Claudio blitze überall ab. «Meistens wurden die Absagen mit der schlechten Wirtschaftslage begründet», sagt er.

Nachdem er – ganz normal – die Sekundarschule Typus B besucht hatte, begann Claudio mit 17 eine Lehre als Zimmermann. Die körperlich anspruchsvolle Arbeit setzte ihm jedoch unerwartet stark zu. Bereits nach kurzer Zeit litt Claudio an Abnutzungserscheinungen in beiden Knien – dann entzündeten sich die Kniegelenke. «Ich hatte ziemliche Schmerzen», sagt er. Zunächst zeigte sich sein damaliger Arbeitgeber verständnisvoll. «Er hat mich sehr unterstützt», erinnert sich Claudio. Schnell wurde aber klar, dass die Lehre als Zimmermann für Claudio keine Option ist. «Es ging einfach nicht mehr», sagt Claudio. Er brach die Lehre im Sommer 2008 ab. «Ich war damals ziemlich zuversichtlich, dass ich schnell wieder etwas neues finden würde», sagt Claudio.

Heute ist Claudio nicht mehr ganz so optimistisch. Die Realität hat den jungen Mann eingeholt. Claudio sieht das Problem allerdings nicht nur in der aktuell schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt. Er gibt sich auch selbstkritisch. «Manches in meinem bisherigen Lebenslauf macht sich eben nicht so gut in einer Bewerbung», meint er. Claudio spielt damit auf die Tatsache an, dass er seine erste Lehrstelle aus gesundheitlichen Gründen abbrechen musste. Hinzu kommt, dass er während seiner Schulzeit für einige Wochen in einem Heim untergebracht worden war. Seine Eltern hatten dies gemeinsam mit dem regionalen Beratungszentrum beschlossen, weil Claudio immer wieder schwere, teils gewalttätige Auseinandersetzungen mit seinem Vater hatte. «Da wird man rasch als Problemfall abgestempelt», sagt Claudio.

### Zu früh für Job entscheiden

Allerdings weiss Claudio auch nicht so recht, was er eigentlich gerne machen möchte. Einen konkreten Berufswunsch hat er nicht. Er suche einfach «überall blindlings drauflos». Wichtig sei, so ist er überzeugt, dass er überhaupt etwas lerne. Claudio fühlt sich noch nicht so weit, bereits darüber zu entscheiden, was er den Rest seines Lebens machen will. Er hätte gerne mehr Zeit. «Ich finde es krass, dass man sich in der Schweiz bereits so früh für einen Beruf entscheiden muss», findet er.

Im letzten Sommer jobbte Claudio in der Badi als Aushilfe, um zumindest etwas Geld zu verdienen. Wie es im kommenden Sommer aussehen wird, weiss er noch nicht. Momentan stünden die Chancen gut, dass er eine Lehrstelle auf einer Gemeindeverwaltung bekomme. Sicher ist das aber nicht.

## Expertenhinweis

Berufswahl und Berufserkundung müssen gezielt und sorgfältig begleitet werden. Erzwungene Wahlen oder Zufallswahlen erweisen sich häufig als problematisch und münden genauso häufig in Lehrabbruch-Situationen. Eignet sich ein Lehrabbruch, dann sind sofort sämtliche Unterstützungsmöglichkeiten zu aktivieren, nämlich Berufs- und Laufbahnberatung, Brückenangebote der Berufsschule, allenfalls die Unterstützung des regionalen Arbeitsvermittlungszentrums. Sicher ist gezielte Beratung und Anleitung erforderlich; gerade in Zeiten, in welchen ein Unterangebot an Ausbildungsplätzen besteht.